



Dr. Samuel Hahnemann

Homöopathischer Verein 1907 e.V. Weingarten/Baden

www.homoeopathie-weingarten.de

Zoladex, Wirkstoff: Goserelin

Präparat gegen Prostatakrebs, Brustkrebs, Endometriose

Ausarbeitung von Winfried Schöffler, 2024

aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Goserelin>

Goserelin (Handelsname Zoladex®; Hersteller AstraZeneca) ist ein Arzneistoff, der zur Unterdrückung von Sexualhormonen wie Östrogen und Testosteron eingesetzt wird. Es gehört zur Gruppe der Analoga des Gonadotropin-Releasing-Hormons, der unter anderem in der Behandlung von Prostata- und Brustkrebs eingesetzt wird.

Anwendungsgebiete für Goserelin sind Prostatakrebs, Brustkrebs, geschlechtsangleichende Maßnahmen, Endometriose (meist gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut), Uterusmyom (gutartiger Tumor der Gebärmutter) und Endometriumablation (Abtragung der Gebärmutter Schleimhaut). Darüber hinaus wird der Wirkstoff in der Reproduktionsmedizin eingesetzt.

Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit

Goserelin soll nicht während der Schwangerschaft angewandt werden, da theoretisch das Risiko einer Fehlgeburt oder der Missbildung des Ungeborenen besteht. Auch während der Stillzeit soll Goserelin nicht eingesetzt werden.

Unerwünschte Wirkungen (Nebenwirkungen)

- Abnahme der Knochendichte
- Depression
- Abnahme der Glucosetoleranz
- Bluthochdruck

Pharmakologische Eigenschaften - Wirkungsmechanismus (Pharmakodynamik)

Goserelin überstimuliert die Hypophyse, sodass anfangs zwar vermehrt Luteinisierendes Hormon und Follikelstimulierendes Hormon und somit Östrogene gebildet werden, wobei Testosteron zu Östrogen abgebaut wird. Allerdings versiegt nach etwa 2–4 Wochen die Hormonproduktion.

Weitere Informationen:

Welche Nebenwirkungen können bei der Anwendung von Zoladex Gyn auftreten?

- Abnahme der Libido (Sexualtrieb)
- Hitzewallungen.
- Schwitzen.
- trockene Scheide.
- Vergrößerung der Brust.
- Reaktionen an der Einstichstelle (z. B. Rötung, Schmerzen, Schwellung, Blutung)
- Akne (meistens innerhalb eines Monats nach Beginn der Behandlung)

Was macht Zoladex?

1.1 Zoladex 10,8 mg verhindert die Bildung des männlichen Sexualhormons Testosteron in den Hoden. Es ist ein Arzneimittel, das zu den so genannten LHRH- Analoga gehört. 1.2 Zoladex 10,8 mg wird angewendet • bei Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakrebs, bei denen eine hormonelle Behandlung angezeigt ist.

Wann wird Zoladex verabreicht?

Für einen anhaltenden Behandlungserfolg ist es wichtig, dass Sie die vorgeschriebenen Termine zur Verabreichung von Zoladex genau einhalten! Die 1. Injektion sollte etwa am 3. Tag der Regelblutung erfolgen, um eine bestehende Schwangerschaft weitgehend auszuschließen.

Warum bekommt man Zoladex?

Der Einsatz von Zoladex im Rahmen der Behandlung von Uterusmyomen dient vornehmlich einer Verkleinerung des Myoms, hervorgerufen durch den Hormonentzug, wodurch die Operationsvoraussetzungen günstig beeinflusst werden.

Welche Nebenwirkung hat die Hormontherapie?

Hitzewallungen sind eine der Hauptnebenwirkungen einer Hormontherapie: Je nach Medikament können etwa 4 bis 8 von 10 Patienten davon betroffen sein. Oft leiden Betroffene zusätzlich unter Schlafstörungen, Übelkeit und starkem Schwitzen – Symptome, die mit Wechseljahresbeschwerden bei Frauen vergleichbar sind. 30.01.2023

Was kostet eine Zoladex Spritze? - 224,54 € / 1 St.

Warum Zoladex und Tamoxifen?

Die Kombination von Zoladex und Tamoxifen führte hingegen zu einer signifikanten Verbesserung des krankheitsfreien Überlebens (77 Prozent; $p < 0,01$).

Was sind die Nachteile einer Hormontherapie?

Als Nebenwirkungen können unter anderem Schmierblutungen auftreten. Eine langfristige Behandlung mit Tibolon könnte bei Frauen, die an Brustkrebs erkrankt waren, das Risiko für einen Rückfall erhöhen. Bei Frauen über 60 Jahren könnte sie zudem das Risiko für einen Schlaganfall steigern.

Wann kommen die Regelblutungen nach Zoladex?

Die Menstruation setzt im Allgemeinen 2 – 3 Monate nach Therapieende wieder ein. Während der Behandlung mit LHRH-Agonisten kann auch die natürliche Menopause eintreten. In seltenen Fällen setzt dann nach Therapieende die Menstruation nicht wieder ein.

Was ist Zoladex Gyn?

1.1 Zoladex-GYN verhindert die Bildung des weiblichen Sexualhormons Östradiol in den Eierstöcken. Es ist ein Arzneimittel, das zu den so genannten LHRH- Analoga gehört.

Kann man mit Zoladex schwanger werden?

Frauen, die schwanger werden können, sollten während der Behandlung mit Zoladex 3,6 mg nicht-hormonelle Methoden zur Empfängnisverhütung anwenden. Dies gilt auch nach dem Ende der Behandlung, bis die Regelblutung wieder einsetzt.

Wie lange Zoladex nach Brustkrebs?

War für Frauen in der geschlechtsreifen Phase früher die Chemotherapie obligater Bestandteil der Behandlung, haben Untersuchungen gezeigt, dass die Kombination aus Zoladex (2-3 Jahre) und Tamoxifen (5 Jahre) in der Niedrig-Risikosituation eine gleich gute Effektivität zeigt.

Welche Vitamine bei Antihormontherapie?

Dr. Steffen Wagner: Brustkrebspatientinnen, die eine antihormonelle Therapie erhalten (vor allem Aromatasehemmer), bekommen generell aufgrund des Osteoporoserisikos Vitamin D, meist in Kombination mit Calcium.

Wie viele Frauen brechen die Antihormontherapie ab?

Viele Frauen brechen die Antihormontherapie allerdings häufig schon frühzeitig ab – aufgrund der unangenehmen Nebenwirkungen und den Einbußen an Lebensqualität. US-Studien zufolge legen rund 25 Prozent aller Brustkrebspatientinnen die Tabletten zu früh zur Seite. 11.10.2016

Was macht Tamoxifen mit den Knochen? Abnahme der Knochendichte

So reduziert Tamoxifen bei prämenopausalen Frauen die Knochendichte, während die Substanz bei postmenopausalen Frauen einen auf die Knochen neutralen bis protektiven Effekt hat. 01.09.2016

Warum keine Hormone bei Brustkrebs?

Hormone regulieren viele wichtige Prozesse im Körper, wie zum Beispiel den Menstruationszyklus oder das Knochenwachstum. Bei Brustkrebs können sie jedoch auch unerwünschte Prozesse in Gang setzen: Die Geschlechtshormone Östrogen und Progesteron können das Wachstum von hormonabhängigen Tumorzellen anregen.

Welche Hormone fördern Brustkrebs? - Hormone als Risikofaktor für Brustkrebs

Die Hormone Östrogen und Progesteron können das Risiko für die Entstehung von Brustkrebs beeinflussen. Das Erkrankungsrisiko wird beispielsweise durch eine frühe erste und eine späte letzte Regelblutung, Kinderlosigkeit oder ein höheres Alter bei der ersten Geburt erhöht.

Was ist der Unterschied zwischen einem Karzinom und einem Tumor?

Man unterscheidet drei Gruppen: Blastome heißen auch embryonale Tumoren. Sie kommen bei Kindern und Jugendlichen vor und sind während der Entwicklung von Organen und Geweben im Mutterleib entstanden. Karzinome sind häufige bösartige Tumoren, sie entstehen in den Organen, oft in Drüsen.

Wann kommt die Periode nach Zoladex?

Normalerweise bleibt 1 - 2 Monate nach Behandlungsbeginn die Periode aus. Bei Frauen vor dem Wechsel kann es in Einzelfällen nach der Behandlung mit Zoladex zum Ausbleiben der Monatsblutung kommen. Selten wurde das Auftreten einer Schmierblutung unterschiedlicher Dauer und Intensität beobachtet.

Wie verändert sich der Körper bei einer Hormontherapie? - Mögliche Nebenwirkungen für männliche Patienten

Seltenere Nebenwirkungen sind Hitzewallungen, Brustschmerzen aufgrund von wachsenden Brustdrüsen, Blutarmut, Gewichtszunahme und Muskelabbau. Auch ein erhöhtes Risiko für „Knochenschwund“ (Osteoporose) kann eine Folge des veränderten Hormonspiegels sein. 11.06.2024

Was dürfen Krebspatienten für Vitamine zu sich nehmen?

Carotinoide und Vitamin A unterstützen das Zellwachstum und sind zum Beispiel wichtig für die Regeneration der Schleimhäute während einer Chemo- oder Strahlentherapie. Viele Vitamine wie Vitamin C, E oder Beta-Carotin wirken als sogenannte Antioxidantien.

Was macht Tamoxifen mit den Augen?

Es hat sich gezeigt, dass es bei manchen Patienten zu Augenveränderungen zum Beispiel an der Hornhaut oder Netzhaut kommen kann. Diese Studie untersucht die Häufigkeit von Augenveränderungen und Veränderungen der Sehqualität während oder nach der Einnahme von Tamoxifen.

Welche Krebsart ist unheilbar?

Es gibt aber bestimmte Krebsarten, bei denen die Überlebenschancen eher schlecht stehen. Dazu gehören Bauchspeicheldrüsenkrebs, Leberkrebs, Lungenkrebs, Krebs der Gallenblase und Gallenwege, Speiseröhrenkrebs sowie Krebs des zentralen Nervensystems.

Wie merkt man das man Metastasen hat?

Metastasen machen kaum Frühsymptome. Man spürt sie häufig erst, wenn das entsprechende Organ bereits in Mitleidenschaft gezogen ist. Ganz allgemein gilt: An einer konkreten Körperstelle grundlos auftretende Beschwerden oder Schmerzen, die nicht wieder verschwinden, sollte man ernst nehmen.
27.10.2018

Was stärkt Krebspatienten? - Bewegung an der frischen Luft

Regelmäßiges Lüften ist genauso wichtig wie Spaziergänge an der frischen Luft. Doch zu denen ist ein Patient während der Krebsbehandlung nicht immer in der Lage oder in Stimmung, obwohl ein Waldspaziergang Wunder tut. Er durchblutet die Schleimhäute besser und tankt die Seele auf.

Was passiert, wenn man zu viel Vitamin D zu sich nimmt?

Bei einer übermäßig hohen Einnahme von Vitamin D entstehen im Körper erhöhte Kalziumspiegel (Hyperkalzämie), die akut zu Übelkeit, Appetitlosigkeit, Bauchkrämpfen, Erbrechen oder in schweren Fällen zu Nierenschädigung, Herzrhythmusstörungen, Bewusstlosigkeit und Tod führen können.

Ist Kaffee ein Vitamin D Räuber?

Darüber hinaus sind auch Kaffee und schwarzer Tee wahre Vitamin-Diebe, da das darin enthaltene Koffein den Vitamin D-Stoffwechsel beeinflusst. Ein hoher Konsum von Koffein allein kann daher zu einem Vitamin D-Mangel führen. 11.10.2023

Hitzewallungen & Co: Wechseljahresbeschwerden bei Krebs

aus: <https://www.krebsinformationsdienst.de/nebenwirkungen-bei-krebs/wechseljahresbeschwerden>

Was dagegen hilft und nicht schadet

aktualisiert am: 19.06.2023

Vor allem eine Antihormontherapie, aber auch eine Chemotherapie oder eine Bestrahlung des Unterbauchs können Symptome verursachen, die mit Beschwerden in den Wechseljahren vergleichbar sind. Besonders häufig betroffen sind Frauen mit Brustkrebs.

Patientinnen berichten dann über Hitzewallungen und Schweißausbrüche, Schmerzen in den Gelenken, Scheidentrockenheit oder Gewichtszunahme.

Wir haben zusammengefasst, wann es möglich ist, therapiebedingte Wechseljahresbeschwerden mit einer Hormonersatztherapie zu behandeln und welche nicht-hormonellen Alternativen es geben kann.

Hinweis:

Dieser Text richtet sich speziell an Frauen, die durch ihre Krebstherapie unter (vorzeitigen) Wechseljahresbeschwerden leiden.

Zu dem Krebsrisiko einer Hormonersatztherapie informiert der Text krebserregende Arzneimittel? Verdacht und Risiko.

Wichtig: Informationen aus dem Internet können Ihnen einen Überblick bieten. Sie sind aber nicht dazu geeignet, die Beratung durch einen Arzt oder eine Ärztin zu ersetzen.

Wechseljahre: Ursachen und Symptome

Mit Ende 30, Anfang 40 bildet der Körper der meisten Frauen immer weniger Geschlechtshormone: Nach und nach reicht die Menge von Östrogen und Progesteron für einen Monatszyklus nicht mehr aus. Die Frau befindet sich in den Wechseljahren, dem sogenannten Klimakterium.

- **Klimakterium:** Wechseljahre, mehrjährige hormonelle Umstellung vor und nach der letzten Regelblutung im Leben
- **Prämenopause:** Zeit der hormonellen Umstellung vor dem letzten Eisprung
- **Menopause:** letzte Monatsblutung im Leben
- **Postmenopause:** die Zeit nach der letzten Regelblutung im Leben

In den Wechseljahren haben Frauen ihre monatlichen Blutungen unregelmäßig und eine Schwangerschaft ist kaum noch wahrscheinlich.

Mit Anfang bis Mitte 50 Jahren haben die meisten Frauen ihre letzte Regelblutung, die sogenannte Menopause.

Symptome in den Wechseljahren - Wichtig zu wissen

Nicht alle Frauen sind gleichermaßen von Wechseljahresbeschwerden betroffen.

Es gibt aber Frauen, die unter der hormonellen Umstellung deutlich und über eine längere Zeit leiden.

Bei Frauen in den Wechseljahren sinkt der Östrogenspiegel. Diese hormonelle Umstellung kann verschiedene Beschwerden in und nach den Wechseljahren verursachen: Der Hormonmangel wirkt sich vor allem auf Knochen, Haut und Schleimhäute sowie dem Gewebe im Bereich der äußeren Geschlechtsorgane (Vulva) aus. Zudem führt ein sinkender Östrogenspiegel vermutlich auch zu Schwankungen in der Wärmeregulation des Körpers. Ob und wie stark Beschwerden auftreten, ist von Frau zu Frau unterschiedlich.

Typische Beschwerden der Wechseljahre sind:

- **Hitzewallungen und Schweißausbrüche** – das stört oftmals den Schlaf vieler Frauen.
- **Veränderung der Scheidenschleimhaut** – nach und nach werden die Schleimhäute der Scheide trockener. Das macht den Genitalbereich anfälliger für Infektionen und das Risiko für Blasenentzündungen steigt. Manche Frauen haben dadurch auch Schmerzen beim Geschlechtsverkehr.

Weitere Beschwerden können sein:

- Probleme beim Ein- oder Durchschlafen
- Stimmungsschwankungen oder depressive Verstimmungen
- weniger Lust auf Sex
- Gelenkbeschwerden
- Gewichtszunahme

Auch die Knochendichte kann in dieser Lebensphase nachlassen (Osteoporose). Sie hängt jedoch nicht nur von der Hormonmenge im Körper ab.

Die "typischen" Wechseljahresbeschwerden wie Hitzewallungen und Schweißausbrüche gehen in der Regel nach einer gewissen Zeit wieder weg. Bei anderen Beschwerden, wie etwa Gelenksbeschwerden, ist das häufig nicht der Fall.

Nicht bei allen Beschwerden ist allein die hormonelle Umstellung verantwortlich. Beispiele sind Stimmungsschwankungen, Gelenksbeschwerden oder erste Anzeichen für Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Probleme. Fachleute vermuten einen Zusammenhang dieser Probleme mit der nachlassenden Bildung von Östrogenen, der aber nur schwer wissenschaftlich zu belegen ist. Denn bei Frauen um die 50 Jahre ändern sich oftmals auch die Lebensumstände – etwa der Lebensstil oder die familiäre und berufliche Situation. Das kann sich auf die Gesundheit und das psychische Wohlbefinden auswirken.

Hinzu kommt das Älterwerden an sich – ganz unabhängig vom Hormonspiegel. Das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen nimmt beispielsweise in diesem Alter auch bei Männern zu.

Wechseljahresbeschwerden durch die Krebstherapie

Eine Krebstherapie kann Frauen vorzeitig in die Wechseljahre bringen. Wie hoch das Risiko dafür ist, hängt von der Krebserkrankung und der Therapie ab.

Antihormonelle Medikamente (endokrine Therapie): Besonders groß ist die Zahl der Betroffenen unter Brustkrebspatientinnen. Die Medikamente einer Hormontherapie bei Brustkrebs bewirken, ähnlich wie in den "natürlichen" Wechseljahren, eine Östrogenmangelsituation.

Selbst Frauen, die die Wechseljahre schon hinter sich hatten, können dadurch erneut unter Symptomen wie Hitzewallungen leiden. Denn: Auch, wenn die Eierstöcke nach der Menopause kein Östrogen mehr bilden, stellen noch andere Gewebe in geringem Maße Östrogen her. Dazu gehören etwa das Fettgewebe, die Haut, Leber und Nebennierenrinde.

Haben Frauen bereits Wechseljahresbeschwerden, können sich diese durch die antihormonelle Therapie verstärken.

Brustkrebs: Die Antihormontherapie

Chemotherapie und Bestrahlung des Unterbauchs: Nach diesen Therapien steigt für Frauen ebenfalls das Risiko vorzeitig in die Wechseljahre zu kommen. Sowohl eine Chemotherapie als auch eine Bestrahlung des Unterleibs können die Eierstöcke schädigen. Das kann dazu führen, dass sie körpereigene Hormone nicht mehr oder nicht ausreichend bilden.

Operationen beeinflussen die Wahrscheinlichkeit für vorzeitige Wechseljahre wenig – außer, beide Eierstöcke werden entfernt, beispielsweise bei Eierstockkrebs. Der Körper bildet dann keine Eizellen und kaum mehr weibliche Geschlechtshormone. Das führt betroffene Frauen sehr abrupt in künstliche Wechseljahre.

Wechseljahresbeschwerden bei Männern mit Prostatakrebs

Erhalten Männer mit Prostatakrebs eine Hormonentzugstherapie, können sie Symptome haben, die mit Wechseljahresbeschwerden vergleichbar sind: Die Antihormontherapie stoppt das körpereigene Testosteron, um das Krebswachstum zu hemmen. Dadurch leiden viele Betroffene ebenso unter Hitzewallungen und Schweißausbrüche wie Frauen mit einer antihormonellen Behandlung.

Ist eine Hormonersatztherapie bei Krebs möglich?

Haben Sie Brustkrebs? Dann raten Fachleute in der Regel von einer Hormonersatztherapie ab.

Haben Sie eine andere Krebsart? Dann sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, ob in Ihrer persönlichen Situation eine Behandlung mit Östrogen oder eine Kombination mit Gestagen sinnvoll ist. Bei Wechseljahresbeschwerden steht prinzipiell die Möglichkeit einer Hormonersatztherapie offen – oft auch kurz als Hormontherapie bezeichnet. Betroffene Frauen können Östrogen allein oder eine Kombination aus Östrogen und Gestagen erhalten, entweder als Tabletten oder Pflaster. Sie ersetzt die nachlassende Hormonproduktion.

Östrogene alleine oder kombiniert mit Progesteron oder anderen Gestagenen sind die wirksamsten Maßnahmen gegen Hitzewallungen und Schweißausbrüche. Die Behandlung kann zudem die Knochendichte verbessern.

Der Nutzen der Hormone bei anderen Problemen in den Wechseljahren, wie Depression oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ist dagegen nicht wissenschaftlich belegt.

Die Therapie mit den zusätzlichen Hormonen kann das Risiko für manche Krebsarten steigern. Mehr dazu in dem Text *Krebserregende Arzneimittel? Verdacht und Risiko*.

Für Frauen mit Krebs kann eine solche Hormonersatztherapie, je nach Krebsart und individueller Erkrankungssituation nicht ratsam sein. Den aktuellen Stand und die entsprechenden Empfehlungen der Fachleute haben wir in den folgenden Abschnitten zusammengefasst.

Hormonersatztherapie für Frauen mit und nach Brustkrebs?

Für Frauen mit und nach Brustkrebs gilt die Hormonersatztherapie als riskant: Sie kann das Risiko für einen Rückfall steigern. Deshalb raten Fachleute in der Regel von dem Hormonersatz nach Brustkrebs ab.

Eine laut Expertinnen und Experten vertretbare Alternative ist die zeitlich begrenzte Anwendung schwach östrogenhaltiger Salben oder Cremes, etwa bei Scheidentrockenheit. Sie erhöhen das Rückfallrisiko für die Patientinnen nach derzeitigem Kenntnisstand eher nicht.

Hormonersatztherapie für Frauen nach Eierstockkrebs?

Die aktuelle Datenlage reicht nicht aus, um für Frauen mit Eierstockkrebs mögliche Risiken durch eine Behandlung mit Hormonen abschließend zu beurteilen.

Manchmal kann in der persönlichen Erkrankungssituation trotzdem eine Behandlung mit Östrogen oder einer Kombination mit Gestagen sinnvoll sein. Betroffene Frauen, die stark unter Wechseljahresbeschwerden leiden, können dies mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt besprechen.

Hormonersatztherapie für Frauen mit anderen Krebsarten?

Haben Frauen eine Krebsart, die nicht abhängig von Geschlechtshormonen wächst und sind sie aufgrund ihrer Krebstherapie vorzeitig in den Wechseljahren? Dann können sie in Absprache mit ihren Ärzten Östrogene und Gestagene anwenden. Das hilft, die Hormonspiegel wieder anzuheben, wenn die Eierstöcke entfernt worden sind oder sie keine oder nicht genug Hormone produzieren.

Wichtig zu wissen: Die Frauen verwenden die Hormone in der Regel nur so lange, bis sie normalerweise ins Klimakterium kommen würden. Dann steigert sich auch das Risiko für Brust- oder Eierstockkrebs nicht wesentlich. Nach dem Absetzen der Hormonersatztherapie können sich die Patientinnen dann an den Empfehlungen für gesunde Frauen in den Wechseljahren orientieren.

Pflanzliche und nichthormonelle Therapien: eine Alternative?

Zu dieser Frage ist in den vergangenen Jahrzehnten viel geforscht worden. Untersucht wurden insbesondere Ernährungsumstellungen auf bestimmte pflanzliche Lebensmittel sowie die Wirkung von pflanzlichen Heilmitteln, Tees und von isolierten Pflanzeninhaltsstoffen.

Aber auch Akupunktur, Entspannungstechniken, Yoga, Sport und Bewegung jeder Art wurden geprüft. Für einzelne Beschwerden stehen auch nicht-hormonelle Arzneimittel zur Verfügung.

Fazit:

Für viele dieser Maßnahmen fehlen wissenschaftliche Belege. Betroffene berichten allerdings, dass sie das allgemeine Wohlbefinden gesteigert haben – auch wenn man nicht in allen Details versteht, warum.

Insbesondere Entspannung und körperliche Aktivität wirken sich positiv auf die Psyche aus. Zudem haben Sport und Bewegung weitere positive Effekte bei Krebserkrankten: Wer sich bewegt, fühlt sich seltener erschöpft und bleibt meist leistungsfähiger. Und man verringert das Risiko für einige Krankheits- und Behandlungsfolgen.

Pflanzliche Mittel und Phytoöstrogene

Viele Betroffene setzen auf pflanzliche Mittel zur „natürlichen“ Therapie von Wechseljahresbeschwerden.

Manche dieser Mittel können Patientinnen und Patienten nach Meinung von Fachleuten ausprobieren. Dazu gehören beispielsweise

- Traubensilberkerze (Cimicifuga)
- Johanniskraut (auch in Kombination mit Cimicifuga)
- Rotklee
- Leinsamen

Wechselwirkungen beachten

Insbesondere Johanniskraut aber auch andere pflanzliche Präparate können die Wirksamkeit Ihrer Krebstherapie beeinflussen.

Lassen Sie sich von Ihrer behandelnden Ärztin oder Ihrem behandelnden Arzt beraten. Gerne können Sie bei Fragen zu Wechselwirkungen auch den Krebsinformationsdienst kontaktieren.

Trotzdem sind gerade Heilpflanzen, auch entsprechende Tees, nicht für den Dauergebrauch geeignet. Sie können Nebenwirkungen haben und enthalten oft Substanzen, die die Wirkung von Arzneimitteln beeinträchtigen können. Im Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt lässt sich klären, was man in der individuellen Situation ausprobieren kann.

Was ist mit Soja? Soja enthält sogenannte Isoflavone. Diese ähneln in ihrer Struktur dem weiblichen Sexualhormon Östrogen. Daher findet man im Internet nicht selten die Behauptung, sojahaltige Nahrungsergänzungsmittel oder isolierte Soja-Isoflavone wirken gegen Wechseljahresbeschwerden. Eine solche Wirkung ist bisher jedoch nicht eindeutig belegt. Insbesondere für Patientinnen mit Brustkrebs hat sich die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) zu Soja geäußert:

Bei Hitzewallungen rät die AGO wegen der mangelnden Wirksamkeit davon ab, Soja-Präparate einzunehmen.

Bei anderen Beschwerden könnten Sojaprodukte einen positiven Effekt haben, beispielsweise bei Schlafstörungen. Allerdings rät die AGO, Sojaprodukte nur mit weniger als 100 mg Isoflavonen pro Tag anzuwenden.

Arzneimittel gegen starke Wechseljahresbeschwerden

Antidepressiva: Solche Arzneimittel helfen gegen depressive Beschwerden, wenn diese sehr belastend sind. Auch wenn sich viele Frauen davor scheuen Antidepressiva einzusetzen, können einige Mittel in den Wechseljahren hilfreich sein.

Insbesondere die Gruppe der Antidepressiva, die sich auf den Spiegel des Botenstoffs Serotonin auswirken, können möglicherweise auch Hitzewallungen lindern.

Weder pflanzliche Mittel wie Johanniskraut noch synthetisch hergestellte Antidepressiva machen abhängig.

Arzneimittel gegen starkes Schwitzen und Hitzewallungen: Bei sehr starkem Schwitzen kann man auch Arzneimittel ausprobieren, die die Schweißbildung reduzieren. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt zur Hitzewallungen und Schweißausbrüche.